

Pfistermeister, Martin

Von: [REDACTED]
Gesendet: Montag, 29. März 2021 19:09
An: Pfistermeister, Martin
Betreff: Baugebiet N5

Gemeindeverwaltung Eggenstein-Leopoldshafen			
Eing. 29. März 2021			
HA	RA	BuLA	BM

Sehr geehrter Herr Pfistermeister,

wir schließen uns der Mail von [REDACTED] vom 01.02.2021 an und teilen Ihnen hiermit unsere berechtigten Bedenken bezüglich der Bebauung größerer Mehrfamilienhäuser direkt gegenüber unserer [REDACTED] Terrasse mit.

Wir haben uns ebenfalls auf der Eggensteiner Homepage die Beschreibung des Baugebiets N5 angesehen und konnten nicht glauben, welch hohe Gebäude direkt vor unserem Haus errichtet werden sollen.

[REDACTED] teilte Ihnen bereits mit, dass die betroffenen [REDACTED] Häuser [REDACTED] sind und [REDACTED] als Terrasse verfügen. Daher haben wir die Bedenken, dass wir kein Licht in den Räumlichkeiten (besonders im [REDACTED]) haben. Wir möchten zukünftig nicht [REDACTED] wohnen. Außerdem befürchten wir, dass durch diese Bebauung der Marktwert unserer Häuser drastisch sinkt und die Terrasse nicht mehr nutzbar ist, da kein ausreichender Abstand zu den nächsten, gegenüberliegenden Mehrfamilienhäusern vorhanden ist.

Gemäß der Homepage lautet das Motto der Gemeinde „Wohlfühlen in Vielfalt“, an dieser Leitlinie richte die Gemeinde ihr kommunalpolitisches Handeln aus.

Wir wohnen nun seit [REDACTED] und bisher haben wir uns hier auch wohl gefühlt. Soll sich das nun auf so drastische Weise ändern, in dem man noch nicht einmal Gehör findet und das Gefühl vermittelt wird, dass bereits alles geplant und beschlossen ist? Wir fühlen uns nicht wahrgenommen und übergangen.

Wir haben uns [REDACTED] den Wunsch nach Wohneigentum erfüllt und über [REDACTED] Reihenhaus erworben. Seinerzeit hieß es, dass bei einer späteren Bebauung die [REDACTED] Häuser entsprechend berücksichtigt werden, eventuell könne auch Grundstück zugekauft werden, um die [REDACTED] Terrasse zu vergrößern.

Leider konnten wir an der öffentlichen Sitzung in der Rheinhalle nicht teilnehmen ([REDACTED] teil), haben uns aber auch mehrmals im Rathaus erkundigt, wollten evtl. Baupläne einsehen, wie das Baugebiet später einmal aussehen soll. Wir wurden zuletzt in 2019 darauf hingewiesen, dass es noch nicht soweit wäre und wir rechtzeitig angeschrieben werden würden.

Wir Nachbarn [REDACTED] sind sehr entsetzt. [REDACTED] hat auch in unserem Interesse verschiedenste Anfragen gestellt wie z. Bsp. ein Grundstückszukauf. Dieser wurde aus nicht nachvollziehbaren Gründen abgelehnt. Hier möchten wir dann ebenfalls erfahren, warum das in dieser noch frühen Phase nicht mehr möglich sein soll.

Könnten nicht kleinere Wohneinheiten direkt vor unser Grundstück gebaut werden und die größeren in Richtung Kreisel?

Ob eine Vorortbegehung zur Feststellung des bereits bestehenden Reihenhausbestandes stattgefunden hat, wissen wir nicht, haben keine Kenntnis darüber erhalten. Hierbei hätte man im direkten Austausch mit den betroffenen Grundstückseigentümern das Gespräch aufnehmen können, um Lösungsmöglichkeiten auszuloten. Es stellt sich daher die Frage, ob die rechtlichen Grundlagen eingehalten wurden, obwohl die betroffenen Grundstückseigentümer an der Ortsbegehung nicht beteiligt wurden?

Dass irgendwann vor unseren Grundstücken gebaut wird, war uns klar. Aber man muss doch davon ausgehen, dass sich eine neue Bebauung in das Umgebungsbild der bereits schon bestehenden Bebauung mit [REDACTED] Reihenhäusern mit [REDACTED] harmonisch einfügen müsste.

Den Bebauungsplan haben wir nun erstmals über die Homepage einsehen können. Nach Auskunft von [REDACTED] [REDACTED] war die einzige schriftliche Reaktion auf die genannten Bedenken, man werde die Einwände prüfen. Bei den Anhörungen wurde ihnen jedes Mal versprochen, dass diese Bedenken berücksichtigt werden. Das können wir nun leider bei Ihrer Darstellung in keinsten Weise sehen. Bis heute haben wir keine ausreichende Antwort/Reaktion auf die geäußerten Bedenken erhalten. Im Gegenteil, wir fühlen uns übergangen und haben mittlerweile den Eindruck, als zählten unsere Anliegen nicht, hier stehen wohl andere Interessen im Vordergrund. Wir als Anwohner stellen uns nun die Frage, weshalb eine öffentliche Anhörung überhaupt durchgeführt wird, wenn keinerlei Einwände berücksichtigt werden.

In Zeiten von Corona hat die Gemeinde trotz allem eine Informationspflicht gegenüber den betroffenen Bürgern. Im Gespräch mit weiteren Hausbesitzern entlang dieser Bebauungsgrenze haben wir allerdings festgestellt, dass einige Anwohner nicht bzw. nicht vollständig über die Entwürfe Bescheid wissen. Das sollte man jedoch erwarten können.

Wir können uns daher der Meinung von [REDACTED] nur anschließen, dass es ein Armutszeugnis für unsere Gemeinde ist, dass noch nicht einmal mit den direkt betroffenen Bewohnern gesprochen wird.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie unsere Vorschläge nochmals genauestens prüfen und unsere Bedenken berücksichtigen würden. Wir bitten um entsprechende Rückmeldung.

Es gibt sicherlich immer eine Lösung, mit der alle leben können.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]